

170/11 1758 November 6.<sup>1</sup>

### **Notizen von Beat Fidel Zurlauben betreffend die ausstehenden Zinsen des Jakob Weibel zugunsten der Kirche St. Oswald in Zug**

---

C Der Verfasser<sup>2</sup> trägt zuhanden von Junker Plazidus Schumacher,<sup>3</sup> Oberzeugherr von Luzern und Landvogt im Michelsamt, Fakten bezüglich den ausstehenden Zinsen des Jakob Weibel, von Mettmenschongau, zusammen.

Johann Konrad Acklin, der Pfleger zu St. Oswald und Pfister in der Vorstadt zu Zug, bescheinigt mit genauen Angaben die eingegangenen Zinszahlungen Weibels für die Jahre 1748 bis 1754. Acklin hält fest, dass 1750 Jakob Fischer für Weibel den Zins für die Jahre 1748 und 1749 erlegt hatte. Die Zinsen für die Jahre 1755 bis 1758 – vier Mütt Kernen – sind noch ausstehend.

Weibel behauptet hingegen, für die Jahre 1755 und 1756 bereits bezahlt zu haben, kann dies aber nicht belegen. Dieser Streitfall dauert schon seit dem 20. Mai 1756 an.<sup>4</sup>

Eine unvollständige Notiz nennt «die stiftung» von Junker Hans Holdermeyer, Ratsherr und Landvogt im Michelsamt, aus dem Jahr 1626.

---

<sup>1</sup> Das Datum steht im Zusammenhang mit Luzern.

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurlauben. Identifiziert durch Schriftvergleich.

<sup>3</sup> Franz Plazidus Schumacher.

<sup>4</sup> Zu diesem Fall s. auch Zurlaubiana AH 170/9, AH 170/10 und AH 170/12.

---

AH 170, Bl. 30-31 • Bl. 30<sup>v</sup> und 31<sup>r</sup> leer.

---